

Liebe Freunde und Freundinnen und Mitglieder von St. Johannis,

am vergangenen Dienstag hat uns Dr. Ulrike Mattke in einem öffentlichen Abend mit den wichtigen Erkenntnissen der Studie der EKD zu Sexualisierter Gewalt vertraut gemacht, über die zwar bei ihrer Veröffentlichung viel geredet wurde, die sich aber kaum jemand angeschaut haben wird. Keine einfache Thematik. Umso wichtiger aber, Bescheid zu wissen.

Denn in der evangelischen Kirche (und Diakonie) gibt es ganz eigene, sehr spezielle Gefährdungsbedingungen. Dazu gehört laut der Studie ein unklarer Umgang mit Sexualität, nachdem es seit den 80er Jahren im evangelischen Bereich zu einer Hochschätzung von Nähe gekommen ist. Die Studiengruppe stellt daneben eine „Verantwortungsdiffusion“ in der evangelischen Kirche fest. Es gibt dermaßen viele in sich verschränkte Untergliederungen, dass oftmals gar nicht klar ist, wer für den Schutz Minderjähriger Verantwortung trägt. Und: Auch wenn sich die evangelische Kirche selbst als eine demokratische Institution mit flachen Hierarchien versteht - es existiert ein Machtgefälle. Vor allem die Pfarrer (und Pfarrerinnen) genießen Autorität, die sie ausnutzen können. Zum besonders kritischen Teil der evangelischen Geschichte im Umgang mit sexualisierter Gewalt gehört, dass Täter und Täterinnen oft nicht zur Verantwortung gezogen worden sind.

Wir haben an dem Abend gemerkt, wie wichtig es ist, zu dem, was passiert ist, zu stehen und sehr genau zu überlegen, was wir selber tun können, um Übergriffe in unserem Bereich von St. Johannis auszuschließen. Vorrangig wichtig aber, das haben auch die Besucher und Besucherinnen des Abends unterstrichen, ist es, dass Menschen geglaubt wird, die Übergriffe erlebt und erlitten haben. Beschuldigungen, so jemand, der beruflich in dem Bereich arbeitet, seien so gut wie immer von Tatsachen gedeckt.

Frau Dr. Mattke und unsere Gemeinde lassen sich von Ihnen mit Anregungen ansprechen. Diese können scheinbar nicht so wichtig sein, sind es aber doch. So werden wir nach dem Abend auf unserer Homepage kirchliche und nichtkirchliche Kontaktadressen einstellen, an die Menschen sich wenden können. Sie können sich von mir auch die Zusammenfassung der Studie zustellen lassen, die zwar immer noch 38 Seiten umfasst – anstelle aber von 800 der Langfassung.

Am Sonntag geht es um 10.00 Uhr in St. Johannis in meiner Predigt um eine „besonders verkorkste Familiengeschichte,“ die des Abraham. Diese hat Auswirkungen bis auf die heutige Zeit, weil sich die heutigen Kriegsparteien im Mittleren Osten unter anderem genau darauf beziehen. Danach können wir uns beim Kirchenkaffee, zu dem sich später eine Taufgesellschaft einstellt, austauschen.

Im Anhang finden Sie außerdem die schöne Erzählpredigt, die Ingeborg Wollschläger am vergangenen Sonntag in St. Johannis gehalten hat.

Mit herzlichen Grüßen vom ganzen Johannisteam

Ihr

Pfarrer Jürgen Reichel